

De Braukstroote in Kurten¹

Von Marlies Schulte (Plöskers Marlies), Maria Peters (Aschenpoiters Mia), Wolfgang Marcus

I. Die erste Version (Schulte)

De Braukstroote in Kurten - Weu da froiher wuhnt hiärt

Da well ick mol säun bittken van schrüiven, weu da froiher säu alle wuhnt hiärt.

Ett iss ja säu, unnen im Durpe, in den ollen Strooten, wuhneren de Lüe, de fast alle en Buinamen haan. Wenn euner nigge no Kurten trock, käm de mit düsen düsen Düernanner an Huisnamen ürwerhaupt nitt kloer. Datt ist ja auck für sürn Buiterdürbsken gar nitt sau lichte. Wenn de vandage mol duir de Braukstroote geust, mott me seggen, dat sick die Huiser nit säu warne verännert hätt. De ollen Huiser sind alle en bittken ümmekrempelt un auk vergröttert woern, owwer affrieten und wat ganz nigges bugget, iss nit sau oft passeuert. Man kann seggen, et iss no säun bittken old Kurten, owwer alles fuin un scheun.

Weu wuhnere denn do alle? Opp de Ecke Minnigs Drüke, Schragen Happ, Dorfitz, Kurlejans, Rillemeuers, dan dirn kleunen Schlenker ümme de Ecke Pütz, Pippings, Köböken, Halsbans, dann widder Kussmuss, Greunen Marie, Lipps und Sternekuikers.

De annere Suite runner fäng ett an mit Höttlers, Hangebüls, Kochs, Hüllengürts, Remmes, Schlurkers, Flamtüners, Aschenpeuters, Kuckuks, Kollen, Stuiilen und opp de Ecke wuhneren Sprengers.

De Geschäfte

Un watt für Düsseldorf de Kö iss, wass für Kurten de Braukstroote. Jetzt denkent nitt, ick wöer nitt mehr richtig im Koppe, owwer jetzt tell ick mol de ganze Geschäfte opp, de tui müiner Kinnertuit do alle gaff.

Anne Ecke bui Fahrschaule Plitt ha de Metzger Redder vanne Stadt suine Zweigstüe. De brach jeden Murgan die frischken Würste und datt Fleusch uit de Stadt und owends halere heu alles wüer aff und datt käm inne Keulunge. Am anneren Murgan geng ett wüer van vürne loss. Dann gaww ett in duisem Häuse ümmer Klamotten ti kaupen. Eus bui Mäding, dann bui Werner Werl und die letzt bui Schragen Fritzken mit Unnerbüchsen, Strümpen, witte Fleugen für dat Schützenfest und alle saun Kleunkram. Dann käm ümme de Ecke Schnüdermester Strug.

Als nächstes de Schausterbude van Rillemeuers, wo de ölste Tochter sogar de Schae besorlen konn. Hüer säten die Kürter Mannslüe gäern und diskudeuerten de Ergebnisse vam Fussball. Ürwerall hangen Plakete annen Wannen, von SuS Kurten und Schalke. - Un Rillermeuers Oma nitt tau vergierten, wehe, wehe, dui has de Porte orpen looten, dann reup so owwer ächter di hier, use Hauhner use Hauhner laupet wirg. Un wehe, dui käms nitt trügge, datt ha se bis taum nächsten Mol nitt vergierten.

Dann maket wui wüher en kleinen Schlenker taum Füerteuch. Da war Pippings Bäckerigge. Domols wassen de Familien noch grötter un jeden Dagg moch me ein Braut hahlen. Do gaww et keune teun Sorten Bräut. Graubrot, Kassler und Sundags en Stuten mit Rosünen. Un Pippings Resi wass ja de düchtigste Verkäuperin van Kurten. Datt wietet sogor no use Kinner.

Wenn enner für use Omma en Stück Kauken hahlen soll und se mochte ürwerhaupt kenn Marzipan, dann hiert Resi sau lange küert und doon, datt se wirklich glofften, datt use Omma datt doch worl ierten dä.

Koböken Franz wass Huisschlächter und echten inne Ecke wuhneren Halsbanns, dat pässere gutt tisammen, de wass Trichinenbeschauer.

Dann geng ett widder inne Braukstroote mit Kussmuss un de Heutmangel, wo Beckers Motter, Lipps Lisebett, Sussen Paulu un natürlich Kussmuss Motter de Lakens mangelten. De euste Mangel stand urwen und do moch me mit dem schwoern Fass Wäske düse olle Holttreppe ropp. Datt wass ümmer saun warnen Kraftakt. Kussmuss Erich hiert mi dirn Werbespruch vertallt: „Wäsche glatt und ohne Falten – kann man bei Heißmangel Dietz erhalten.“

Widder ropp in Richtunge Bökenfeuer gaww ett no de Tankstelle und Autowirkstüe Brüggemegger. Gegenürwer wörn Höttlers Vatter und suin Suhn Embett beude Huisschlächter. Bui Hangebuils im Huise har Kochs Anton suine Schnüderwirkstüe. Wenn de Anzüge ferrig wöern, mochen Bartholomes Hans un Fritze se inne Kundschaft brengen. Betahlen moch me buim Mester und dann verkoff heu no dirn passenden Schlipps, domit me nit extra no de Stadt feuern mochte. Dann kämen Schlurkers mit de Schreunerigge. Schlukers Motter mochte Middags ümmer den grauten Pott Irten kurken, denn de Gesellen und Lehrlinge woern Middags buim Mester beköstigt. Widder geng ett mit Kuckuck. Da hahn twoi Geschäfte Konialwaren un de Oppa mäk no Holksken und repareuere Schauhe. Bui Kuckus gaww et de lekkersten ingelagten Heringe. De schmeckeren besonnens gutt und de Lüe vam Schäperkampe haleren se sick Früdaggs taum irten.

Dann kam Schulten Hugo mit suinem Frisursalon. Da hiert sau manniges Mirken von Kurten ett Hoerkröllen und ett Wellen leggen lehert. - An der anneren Suite ha Kosmehl suinen eusten Laden, de vandag in Irfte iss und fürer kostbares un ganz düeres Geschüer bekannt is.

An düse Tuit könnt sick nitt mehr de meusten dran erinnern. Owwer wui Kinner out düse Tuit haan kenn Fernsehen un auk kenn Handy odder watt et noch alles fürn Kram vandage giff. Wui spielenen opp de Stroote und suseren düert ganze Durp. Muine scheune Kindheit möchte ick nitt missen.

II. Die zweite Version (Peters)

Van nummedage well ick you mohl watt uitem Durpe vertellen un weu da froiher siu alle wohnt hiärt.

Wer wohnte wo? Und wie lauten die Hausstätten- oder Beinamen?

Et iss ja säu, unnen im Durpe in de ollen Strooten wuhneren de Luie, de fast alle en Buinamen haan. Wenn euner nigge no Kurten drock, käm de mit duisen Düernanner an

Huisnamen ürwerhaupt nitt kloer. Datt is ja äuk für säun Buiterdürpsken gar nit säu oinfach.

Vandage weft fui us mo de Braukstroote füherniehmen. Weu wuhnere do alle?

Fürne anne Bommediers, na de wuhneren no so halv inne Äusterbachstroote, ovver de Buiname gefäll mir säu gutt, dat ick se inne Braukstroote verfrachtet hiwe. -

Dann gäng et widder mit Minnings, Truike, Dorfitz, Kurlijans, Rillemeuers, dann dirn kloinen Schlenker ümme de Ecke no Pütz, Pippings, Halsbands, dann widder Kussmuss, Greunen Marie, Lipps un Sternekuikers. - De annere Suite runner fing ett ann mit Höttlers, Hangebuils, Kochs, Hüllengürts, Remmes, Schlukers, Vlantiüners, Aschenpeuters, Kukuks, Kollen, Stuielen und opp de Ecke wuhneren Sprengers.

Die Geschäfte dort und die Berufe der Bewohner

Un watt für Düsseldorf de Kö iss, iss für Kurten de Braukstroote. Jetzt denkend nitt, ick woer nitt mehr richtig im Kopp, owwer jetzt tell ick jui mohl de ganzen Geschäfte opp, de ett tui muiner Kinnertuit do gaff.

Anne Ecke bui Fahrschäule Plitt ha de Metzger Redder vanne Stadt suine Zweigstühe. Dann gaww ett in duisem Huise ümmer Textilien ti käupen. Eus bui Mäding, dann bui Werner Werl und dieletzt bui Schragen Fritzken mit Unnerbüchsen, Strümpen un saun Kleunkram.

Dann käm saun bittsken ächtenrümme Schnüdermester Strug.

Als nächstes de Schausterbude van Rillemeuers., wo de ölste Tochter sogar de Schae besorlen konn. Hüer sitten de Kürter Mannslüe gäern un diskuteuerten de Ergebnisse vam Sport. Un Rillemeuers Omma nitt tau vergierten, wehe wehe, dui haas de Porte orpen looten, dann ruip se owwer ächter di hier – use Häuner, use Häuner laupet wirg. Un wehe, du käms nitt trügge, datt ha se bis täum nächsten mohl nitt vergierten.

Dann maket wui wüher den Schlenker täum Füerteuch. Da was Pippings Bäcker. Domals wassen de Familien noch grötter un jeden Dagg moch me en Bräut hahlen. Un Pippinges Resi wass je de düchtigste Verkäuperin van Kurten. Datt wietet sogoer no use Kinner. Wenn enner für use Omma en Stück Kauken hahlen soll un se mochte ürwerhaupt kenn Marzipan, dann hiert Resi saulange küert un doon, datt se wirklich gloft hätt, datt use Omma datt iärten dä.

Koböken Franz wass Huisschlächter und echten inne Ecke wuhneren Halsbanns, dat passere gutt tisammen, de wass Trichenenbeschauer.

Dan geng ett widder inne Braukstroote mit Kussmuss und de Heutmangel, wo Beckers Motter, Lipps Lisebett, Sussen Paula und natürlich Kussmuss Motter de Lakens mangelten. Kussmuss Erich hiert mi dirn Werbespruch vertallt: „Wäsche glatt und ohne Falten - kann man bei Heißmangel Dietz erhalten“.

Widder rupper in Richtunge Bökenfeuer gaww ett no de Tankstelle und Autowirkstüe Brüggemegger. Höttlers Vatter un auk lärter suin Suhn Engelbert woern beude Huisschlächter. Bui Hangebuils im Huise haa Kochs Anton suine Schnüderwirkstüe. Wenn de Anzüge ferrig woern, brachten Bartholomes Hans un Fritze se inne Kundschaft rümme. Betahlen moch me dann buim Mester un dann verkoff heu meust no de passenden Schlips, domit me nitt extra inne Stadt feuern moch.

Dann käimen Schlurkers mit de Schrünerigge. Schlurkers Motter mochte middags ümmer en grauten Pott die Irten kurken, denn de Gesellen und Lehrlinge woern Middags buim Mester beköstigt. Widder geg ett mit Kuckuck. De haan twoi Geschäfte — Konialwaren un de Oppa mäk no Holsken un repareuere auk Schae. Bui Kukuks gaww et de lekkersten ingelagten Heringe. De schmeckeren besonnens gutt und de Lüie vam Schäperkampe haleren se sick froidags täum iärten.

Dann kam Schulten Hugo mit suinem Friseursalon. Da hiert saun manniges Mirken van Kurten ett Hoer krollen und ett Wellen leggen lehert. Tweu häw wui unner uss, Helga und Adelheid.² An de anneren Suite ha Kosmehl suinen eusten Laden, de vandage in Irfte iss un für kostbares un ganz düeres Geschüer bekannt. Kückt mohl in düt kleine Huiseken rinn.

Watt ett da enge täugangen iss, kann sick jeder euner füerstellen. Bui Schulten im Salon gaww ett no en Schaufinster mit säum Echterbau iut Hult. Kenner sagg domols, da goh ick nitt me henne, datt iss mi alles viel die enge, nei, alle worn tifriern. - Vandage sind de Luie mangesdens warne meckerig.

III. Und hier der Text auf Hochdeutsch (Marcus)

Die Bruchstraße in Westernkotten

Heute will ich mal etwas über unser Dorf erzählen und wer früher wo alles gewohnt hat. Es ist ja so: Unten im Dorf in den alten Straßen wohnten Leute, die fast alle einen Beinamen hatten. Wenn einer nach Westernkotten zog, kam der mit diesem Durcheinander an Hausnamen überhaupt nicht klar. Das ist ja auch für einen „Eingeschnitten“ gar nicht so einfach.

Heute wollen wir uns einmal die Bruchstraße vornehmen. Wer wohnte da alle?

Vorne Bombardier³. Na, die wohnten so halb an der Osterbachstraße; aber der Beiname gefällt mir so gut, dass ich sie in die Bruchstraße verfrachtet habe. Dann ging es weiter mit Minnings, Truike, Davids, Kulianz, Dietz-Rillemeier, dann den kleinen Schlenker über die Ecke nach Pütz, Pipping, Halsband dann weiter entlang der Bruchstraße Dietz-Kusmus, Groinen Marie, Schenkel-Lips und Sterngucker. Die andere Seite runter fing es mit Höttler, Hangebuil, Koch, Schäfer-Hüllengürt, Schäfermeier, Flamtuiner, Aschenpäuter⁴, Kuckucks, Kollen und auf der Ecke wohnten Sprenger.

Und was für Düsseldorf die Kö ist, ist für Westernkotten die Bruchstraße. Jetzt denkt nicht, ich wäre nicht mehr richtig im Kopf. aber jetzt erzähle ich mal die ganzen Geschäfte auf, die es in meiner Kindheit gab. An der Ecke bei der Fahrschule Plitt gab es Metzger Redder von der Stadt seine Zweigstelle. Dann gab es in diesem Hause immer Textilien zu kaufen. Erst bei Meding, dann bei Werner Werl und zuletzt bei Schragen Fritzchen mit Unterhosen, Strümpfen und so einem kleinen Kram. Dann kam so ein bisschen hinten herum Schneidermeister Strug. Als nächstes die Schuster-Bude von Dietz, wo die älteste Tochter sogar die Schuhe besohlen konnte. Hier saßen die Westernkötter Männer gern und diskutierten die Ergebnisse vom Sport.

Und die Oma Dietz nicht zu vergessen! Wehe, du hattest das Tor aufgelassen. Dann rief sie immer hinter dir her: „Unsere Hühner, unsere Hühner laufen weg!“ Und wehe, du kamst nicht zurück. Das hat sie bis zum nächsten Mal nicht vergessen.

Dann machen wir den Schlenker zum Feuerteich; da war die Bäckerei Johannknecht (Pipping). Damals waren die Familien noch größer, und jeden Tag musste man ein Brot holen. Und Pippings Resi war ja die tüchtigste Verkäuferin von Westernkotten, das wissen sogar noch unsere Kinder. Wenn einer für unsere Oma ein Stück Kuchen holen sollte und sie mochte überhaupt kein Marzipan, dann hat Resi so lange gesprochen und getan, dass wir wirklich geglaubt hätten, dass unsere Oma das essen mochte.

Koböken Franz war Hausschlächter und dahinter in der Ecke wohnten Halsbands. Das passte gut zusammen, der war Trichinenbeschauer.

Dann ging es weiter in der Bruchstraße mit Dietz (Kusmus) und der Heißmangel, wo die Mutter Becker, Lips Elisabeth, Paula Maerthen und natürlich Kusmus Mutter die Bettlaken mangelte.

Dietz Erich hat mir den Werbespruch erzählt: „Wäsche glatt und ohne Falten, kann man bei Heißmangel Dietz erhalten.“ Weiter rüber in Richtung Bökenförde gab es noch die Tankstelle und Autowerkstatt Brüggemeier. Höttlers Vater und auch später sein Sohn Engelbert waren beide Hausschlächter.

Bei Hangebuils im Haus hatte Anton Koch seine Schneiderwerkstatt. Wenn die Anzüge fertig waren, brachten Hans Bartholome und Fritz sie in der Kundschaft rum. Bezahlen musste man beim Meister; und dann verkaufte er meist noch einen passenden Schlips, damit man nicht extra in die Stadt fahren musste.

Dann kam Schäfermeier mit der Schreinerei. Schäfermeiers Mutter musste mittags immer einen großen Pott zu essen kochen, denn die Gesellen und Lehrlinge waren mittags beim Meister beköstigt. Weiter ging es mit Kuckuck; die hatten zwei Geschäfte, Kolonialwaren und der Opa macht auch Holzschuhe und reparierte auch Schuhe. Bei Kuckuck gab es die leckersten eingelegten Heringe. Die schmecken besonders gut und selbst die Leute vom Schäferkamp holten sie freitags zum Essen.

Dann kam Schulten Hugo mit seinem Friseursalon. Da hat schon manches Mädchen aus Westernkotten die Haare wickeln und Wellen legen gelernt. Zwei haben wir unter uns, Helga und Adelheid. An der anderen Seite hatte Kosmehl seinen ersten Laden, der heute in Erwitte ist und für kostbares und ganz teures Geschirr bekannt ist. Guckt mal in das kleine Häuschen hinein. Was es da eng zuging, kann sich keiner vorstellen. Bei Schulten im Salon gab es noch ein Schaufenster mit zu einem Hinterbau aus Holz. Keiner sagte damals „Da gehe ich nicht rein das ist mir alles viel zu eng.“ Nein, alle waren zufrieden. Heute sind die Leute manchmal oft sehr mickrig.



Die Bruchstraße etwa in den 1930er Jahren (Foto aus einem Vortrag von Josef Sellmann)

¹ Diese Erzählung war schon in einer Fassung auf der Homepage der Heimatfreunde veröffentlicht. Dann habe ich im Nachlass von Maria Peters eine zweite, etwas geänderte Version gefunden. Sie war mit handschriftlichen Ergänzungen versehen. Zu beachten ist, dass die Rechtschreibung beim Plattdeutschen nicht eindeutig ist. Ich habe die von Marlies benutzte Rechtschreibung übernommen und die Ergänzungen eingebaut. Auch die Zwischenüberschriften und das Foto habe ich eingefügt. W. Marcus

² Marlies Schulte hat diesen Text also wahrscheinlich beim Kleinlobetag vorgetragen. Bei dem Treffen waren Helga Wieners und Adelheid Dietz dabei.

³ Es folgen jetzt zahlreiche Hausstättenamen, die ich beibehalten habe.

⁴ Maria Peters wurde immer „Aschenpoiters Mia“ genannt.